

der Literatur und Kunst in der Sowjetunion. Nach der Veröffentlichung fanden in allen Kreisen und Städten Versammlungen der schöpferischen Intelligenz statt, wo über die Arbeit diskutiert wurde und konkrete Aufgaben für die verschiedenen Organisationen der Intelligenz festgelegt wurden.

Die Vertreter dieser schöpferischen Intelligenz haben die Ausführungen des Genossen Chruschtschow unterstützt, und sie haben sich den dort ausgesprochenen Ideen angeschlossen. Unsere Partei und auch die Vertreter der schöpferischen Intelligenz sehen dieses Dokument als ein Programm für die weitere Arbeit auf dem Gebiet der Literatur und Kunst an. In dieser Arbeit des Genossen Chruschtschow sind die wichtigsten Forderungen und Probleme unserer Partei auf dem Gebiet der Literatur und Kunst enthalten: die gesellschaftliche Rolle der Literatur und Kunst; die enge Verbindung der Literatur und Kunst mit dem Leben des Volkes, als Quelle aller Erfolge auf dem Gebiet der Literatur und Kunst; die Freiheit des künstlerischen Schaffens.

Unsere Partei und auch die schöpferische Intelligenz gehen davon aus, daß nur die sozialistische Gesellschaft die besten Möglichkeiten zur Entfaltung jedes künstlerischen Schaffens gibt. Diese Erfahrung wurde bestätigt durch die ganze Geschichte der Sowjetunion.

In diesem Dokument der Partei sind auch die Prinzipien über die Parteilichkeit der Literatur und der Kunst enthalten. Unsere Partei geht davon aus, daß sich jeder Künstler in seinem Schaffen von den Interessen des Volkes und des Aufbaues des Kommunismus leiten lassen soll. Ein wirklicher Sohn des Volkes muß unbedingt mit dem Volk schaffen und in seinen Reihen stehen. Einer der wichtigsten Punkte in diesem Dokument ist die Frage der parteimäßigen Leitung auf dem Gebiet der Literatur und der Kunst. Unsere Partei versteht sehr klar die Spezifik des Kunstschaffens. Aber aus dieser Erkenntnis der Spezifik darf nicht die Schlußfolgerung gezogen werden, daß man dieses Kunstschaffen dem Selbstlauf überlassen kann. Der große Führer unserer Partei, Genosse Lenin, sagte, daß wir nicht mit gefalteten Händen die Entwicklung auf dem Gebiet der Kunst und Literatur ansehen und diese dem Selbstlauf überlassen dürfen. Die Parteiarbeit kann sich dabei verschiedener Methoden und Formen der Führung auf diesem Gebiet bedienen. Ich möchte noch einmal betonen, daß die freundschaftlichen Zusammenkünfte eine sehr gute, bewährte Form der Arbeit mit solchen Schichten der Intelligenz darstellen. Eine freundschaftliche und ungezwungene Atmosphäre bei den Aussprachen trägt am besten zur Festigung des Kollektivs dieser schöpferischen Intelligenz bei. Hier ein Beispiel aus dieser Arbeit:

Im Februar 1958 fand im Kreml eine große Zusammenkunft der Mitarbeiter des ZK mit den Künstlern, Schriftstellern u. a. statt. Derjenige, der die Ehre hatte, bei dieser Zusammenkunft dabeizusein, konnte feststellen, welche freundschaftlichen Gefühle diese Kreise der Intelligenz zu den Parteifunktionären hegen, welche Offenherzigkeit dort herrschte und welches großes Vertrauen sich beide Seiten entgegenbrachten. Auf dieser Zusammenkunft trat ebenfalls der Erste Sekretär des ZK der KPdSU, Genosse Chruschtschow, auf, und seine Rede wurde auch als Broschüre veröffentlicht.

In derselben Broschüre wurden auch die Reden der einzelnen Vertreter der verschiedensten Arten der Kunst und Literatur veröffentlicht, in denen sie ihre Anschauungen zu den von der Partei dargelegten Methoden der Arbeit und ihre Ansichten zum Ausdruck brachten.